

Gründliche Beantwortung  
der Fragen über den Schulunter-  
-richt.  
von Hs. Caspar Nantz Pfarrer zu Zürcher.

1771-2

A. Heßere Einrichtung des Schulwesens.  
A. Anzahl der Schulen u. Schül- Kinder.

ad pag. 3.

- Q 1. Nur eine; und diese zu Zürcher selbst.
- 2. In der Schul kommen 18. Knaben und 23. Töchterlein  
Summa 41.
- 3. Allein die besetzen die Schul nicht alle, so lang dieselben  
süßent. wachsen sind. a. mangel der Kinder. b. Trin-  
gen der Armut, und Lustlosigkeit der Eltern. c. öfters  
töchterlicher Verur.
- 4. Sie willigsten haben nur 4. Müd und.
- 5. In der Schule und Man haben sind keine.

ad pag. 4.

B. Zeit, so auf die Schule gemarct wird.

- Q 1. Die Kinder werden von dem 5ten bis ins 10te Jahr zu-  
mindestlich geschickt; und man machet sehr wohl den  
Unterschied zwischen gewissen und feiländigen  
Eltern. Die bei den letzteren pflegt man die Trü-  
blichkeit noch Trügendesstellung an.
- 2. Von der Schule keine.
- 3. Der ganze Vorschlag wird dazu gebraucht.



- Q. 4. Die Zeit der desul Linder im Sommer, und Winter ist  
 bey wech gleich
5. Zu Frühl und über die Frucht hat die Sommer die  
 der Weisung still.
6. Die Winterzeit nimmt ihren Anfang mit Marti  
 ni, und endet mit dem Monat May.
7. Früchtigen Obstern werden ab und aben die  
 Kämpel vorstellungen gemacht, die aber nicht  
 wenig fruchtbar, betrübt ist es das die Zeit von  
 dem Herbst 2. Winterzeitungen ist.

c. Nützlichkeits Umstände des Schülereisters  
 in verschiedenen Absichten.

- Q. 1. Die Beschäftigung des Schülereisters ist pflichtmäßig, von  
 zu dem Ende hat er vornehmlich 2. p.
2. Ob er gleich ein Handwerker man ist, ändert die  
 von die Zeit sehr wenig verändert, weil er  
 die Frau und alle das durch Hilfe leistet.
3. Von der hohen Landes Oberkeit hat er 1. Mt. Per  
 nen, und 10. th. geld. für die Vorführung 1. Mt. Pernen  
 die Gemeindefast nicht. Die Steuern d. Q. i.
4. Die Armen Kinder von dem Armen Almosens gützig  
 fast Lob. Almosens auch vornehmlich für jedes  
 i. p. das Armen gützig auf i. p. und von dem fl  
 von, weil die nicht zu geben haben, was sonst  
 wohl, aber selten sollten. vornehmlich aben die



Q. 4. willst man mit seiner Hausfaltung zimlich laiden  
müß.

5. Es fällt der Psilmanier aus Mangel eines  
Psilhauses die Psil in seinem eignen Haus;  
der das für seine Hausfaltung an der Psil ge-  
pflegt sind, ist aber eine große Lapphänd.

d. Macht Schil ist ein.

aber seit der wird am Vortrag nicht sollen  
aber die der eine Ding Psil zu fallen,  
bis die Kraft will nicht, die zu sein die  
jungen auch sein.

B. innere Einrichtung des Schilwesens.

a. Charakter des Schilmeisters.

Q. 1. Der Psilmeister ist ein weisheitsvoller, Sport und  
sein Wort sorgfältig liebender Mann, der viele andere  
Psilmanier in sich selbst hat, und sei-  
nem Talant wohl anwendet.

2. Von Lapphändungen weiß er nichts.

3. Er weiß die Psil zu finden ab.

4. Er weiß die Psil zu sagen an als ein weises  
Herrn und hat es für seine Hausfaltung, zeigt  
wird den Kindern gegen die Psil, ist ein  
exemplarisches Beispiel, nicht willig gute Lapphänd.

5. Er weiß von der Psil zu sagen, und  
von der Psil zu sagen, zu sagen, zu sagen,  
das die Psil man an dem Land der Psil  
Psil Psil.



# b. Eigentliche Schulverrichtungen

1. In Kinder erziehung muss die zucht angefaßt, und muss die lehrer erziehen, nicht erziehen die Penne nach dem Capitel der zucht eingerichtet.
2. So viel unter möglich thut er die zucht unter die lehrer erziehen, und hat mit dem schüler große geduld, und auf diese nicht besondern ruff.
3. Das Buchstabieren lehren die meisten kinder im ersten Winter, und das Lesen im dem folgenden, für das richtige Buchstabieren und exacte Lesen trägt er möglichsten sorgfalt.
4. Remanentlich werden für die anfänger, Lateinische, Griechische, Hebräer und Hebräer für die Kinder gelehrt, und das Lesen bis die er die zucht können.
5. alle hochzeiten, alle gattung dinge aber muss die lehrer erziehen lehren angefaßt. Vollen nicht löschlein.
6. So blinde und große catechismus, dessen gebrauch, und andere für die lehrer, und für die Penne.
7. Hier rufft er sich nach der möglichkeit der lehrer.
8. Das auswendig gebrauch erziehen die kinder erziehen und unapfänglich lehren. Das zuchtgeben die lehrer nicht.
9. Lassen über dem die zucht geben mit freundlichkeit und sonst von, notwendig, lehrer erziehen

ad pag. 8.



Q. 10. Sindur nicht büg' allum;

11. Man Sindur stellt in die Zehel hohem, allaslag' aus  
undem beauftragt das Buch, wol vor sich liegen, aber  
in ungen androft wo haben, ist das ferner fragen,  
und was man man die solten auftragen, ist dem Zehel  
manistat beweisstimmig gungig, das solten Sindur ab  
dem Sindur alle.

12. Das auftragen des anwendig gelaseten ist der fläp-  
gen Zehel dem größte fohel. Ginzugen nfallt man  
man die im duffen lumen müssen, bis der Zehel  
manistat zu finden ist.

13. mit dem schreiben fangt man an, man die richtig  
lesen, und den Catechismum anwendig hören.

14. ist in der Stan. So ag beantwortet. u. kommt auf  
die Willkür der manistat stehen an, was das Zehel-  
den betrifft.

15. Von Anfängern der Buchstaben, und Fraktur  
schreiben weiß man nicht.

16. Orthographie, und Calligraphie sind 2. Hauptmängel  
in der Zehel.

17. Die Zehelmeister muß Kopfschreiben, beifolgende aus  
denen Schriften des H. Geist.

18. In denen zum schreiben sind bestimt.

19. Hierin brauch die Zehelmeister alle ihre Pflicht.

20. Von Lesen weiß man gar nicht.

21.



- Q. 22. Wohl dem der Linder geben haben, nicht man der Pensa im.
- 23. Im Roman müssen die Linder an den Dampfzug repe-  
tieren, so dass die sehr wenig ankommen.
- 24. ist beantwortet in der 3ten Frage.
- 25. Gingsi werden gemindert 4. 5. bis 6. desil Cursus an-  
fordern.
- 26. Der Unterricht wird von dem desilmeister unabhän-  
gig geführt.
- 27. Aufsicht von gewissem Jahren an.
- 28. Die meisten Linder zeigen Lust für Music, auch ist der  
Lehrer sehr gut.

- Q. 29. Die Lage können wir gewissem Jahre schon be-  
antworten, wenn die selber einen Privat desil fallen.
  - 30. Da ist nicht in loco was für, die desil im Linder ge-  
halten wird, da ist Linder wenig bis zu den Tagen,  
denen der Linder, Linder des desil, und anderen die  
gleichen Obaculis nicht notwendig sind, öfters  
die Befehle nicht einzuhalten, so muss Linder das  
desil was für Linder Linder. Wir glückselig sind  
die Linder die ihre Linder bei haben.
- c. Schül-Bücht.

- Q. 1. Die Linder manchen weisigen große bestraft. Auf so.
- 2. Das die die Linder die Linder zum Linder nicht manchen,
- 3. Ginge beamp die desilmeister alle vor sich.



Q. 4. Vom Lingen und Stölen müssen klain Kinder oft segen  
Lent nicht in unimere Gummind, und andere Sof-  
ten, sondern anfangs mit trocknen, hartem mit den  
Lüften gepraht, dan aus blaubanden seget man bij  
den Thun, nach.

5. Die Leinlichkeit lindet die Psilmaisten, und seget  
möglichst von dieselben.

d. Schül-Versuche u. Examina.

Q. 1. auf die vorgefundenen Diciten ist die Antwort auffallen.  
Wäre ich am Ort gewesen, würde ich bequemer be-  
lieh die psilmaisten, und selbst ganz anlegen, aber  
so kann ich unmöglich meinem flüchtigen ein genaueres  
als geringen leisten.

2. Es wird mir ein Examen gesellen. Indem Durselben

3. nach vollendeten Gottes Dienst die Kinder von mir

4. und dem hundert Dillbrand examiniret, welche 2. bis

5. 3. Kinder lauset,

6. Froh Psilmaisten unvorne vorgezogen, ist aber großer  
Mangel in der Calligraphie beider.

ad pag. 13. 7. Præmia sind jedem Kind ein Gut, und sie sind unistand  
ohne Kinder, wenn man solche aus Mitleiden giebt, ob  
sie gleich mit allen solchen verdienen.

8. Diefen werden aus dem Almosen auch gegeben an dem  
Linder Tag. 1. Instrument. 1. Halbes Dief. 2. Halbes, 1. Gäng-  
nief. 1. Datt Dief. 12. Lufzmeister. 18. Korne Dief.  
Die Lufzmeister und Korne Diefz werden dem psil-  
maisten gegeben, solche unter die Diefz zu set-  
zen.



Q. 8.

Wirden die übrigen umfassen die Altes aus gewöhnlichen Sch.  
e. Nacht-Schüler sind keine.

Über den Nutzen des Schulunterrichts, und den  
Schaden des Versäumnisses.

Q. 1.

Die meisten Kinder gelangen zu einem fortgeschrittenen  
Wissen, wenn man ihnen die Gelegenheit, darauf  
zu bestehen, und die Anwesenheit von Lehrern, die sie  
aufsichtern.

2.

Leichte Lösser gibt es wohl, aber wenn man sie  
nicht belohnt, so mangelt es an Prämien Diligentia für sie;  
so ist distinguieren ist Pflicht, und wer sie nicht  
sich verdienen ein gebührendes Lob;

3.

Geistliche, fleißige und geistliche sind allezeit mehr  
als, die fleißigen, ungeistlichen u. ungeistlichen; das geistliche  
sind Gott zu dienen, u. andere nicht.

4.

von allgemeinen Gesetzen zu unterscheiden, und die  
sich selbst zu helfen, die geistlichen zu befragen  
bevor sie abstrahieren.

5.

Das Unterrichts ist hauptsächlich zu verstehen.

G. u.

7.

Über die 2. fragen kann ich nicht antworten.

8.

Derin besteht die Mühe ist ein Fortschritt in Wissen  
Lernen, wenn man nicht aufhört zu lernen; allein dieses  
wird die Befähigung sein.

9.

Kauf Bücher, und Kaufliche Bücher zu kaufen an Schulen



Wann in einem Jahre

Q. 10. Gierigkeit kann ich nicht antworten.

11. Die unermessliche Züchtigkeit hat einen sehr großen Einfluss in das geistliche Leben; denn es ist nicht die alleinige Ursache der Verdammung im Höllenfeuer, sondern ein sehr wichtiger Bestandteil der Seligkeit. Man muss sich bemühen, die Begierden zu überwinden, und sich dem Dienste Gottes zu widmen. Die Begierden sind die Feinde der Seele, und sie müssen durch die Kraft der Gnade überwunden werden. Man muss sich also bemühen, die Begierden zu überwinden, und sich dem Dienste Gottes zu widmen. Die Begierden sind die Feinde der Seele, und sie müssen durch die Kraft der Gnade überwunden werden.